

Jahresbericht 2016

Pfarrseminar
der Evangelischen Landeskirche
in Württemberg

Grüninger Str. 25
70599 Stuttgart
pfarrseminar@elk-wue.de
www.pfarrseminar.de

Inhalt

Vorwort zum Jahresbericht 2016	3
1. Übersicht über Kurse und Studientage im Jahr 2016	7
2. Die personelle Situation im Jahr 2016	9
3. Systemische Vernetzungen des Pfarrseminars 2016	17
4. Gemeinsame Fortbildungen des Kollegiums 2016	18

Vorwort zum Jahresbericht 2016

von Susanne Edel

*„Wenn du schnell gehen willst,
geh allein.
Wenn du weit gehen möchtest,
geh gemeinsam mit anderen“.*

Das afrikanische Sprichwort, das Fidon R. Mwombeki bei der Partnerschaftskonsultation unserer Landeskirche zitierte, erweist seinen Sinn auch in der Arbeit im Pfarrseminar. Wir freuen uns, dass im Zusammenwirken vieler Beteiligter die Ausbildung im Vikariat zu einem guten Fundament beim Start in den Pfarrberuf wird, wie die Visitation 2015 zeigte.

Zur Zukunft des Pfarramts im Kontext anderer kirchlicher Dienste

Wohin aber soll es mit allen Beteiligten gehen? Auf welche gegenwärtigen und zukünftigen Anforderungen im Pfarrberuf sind unsere Ausbildungsinhalte abgestimmt? **Für welches Pfarramt bilden wir aus?** Es lohnt sich, darüber immer wieder neu nachzudenken. Die nachwachsende Generation wünscht sich in Fragen und Antwortversuchen mehr Freiraum für Innovation und Experiment. Wir sind gespannt, welche Impulse von ihr weiter ausgehen werden.

Unsere Kolleginnen und Kollegen am Berufsanfang nehmen in aller Schärfe wahr, dass sich die Konturen des Pfarramts ändern: Pfarrer bzw. Pfarrerin sind zunehmend in mehreren Gemeinden unterwegs. Welche Stellung Pfarrämtern in der Gesellschaft zukommt, steht in der öffentlichen Wahrnehmung in Frage und fordert die Gestaltung von Amtsinhabenden und Gemeinden heraus. Vor Ort erleben die Vikarinnen und Vikare Veränderungsprozesse, in denen sich die daran Beteiligten oft schwer tun zu unterscheiden, welche Veränderungsvorgabe gegeben ist und welche sie mitbestimmen können. Darüber drohen manchmal inhaltliche Fragen, wie das Evangelium in unsere Zeit hineinwirken kann, nach hinten zu rücken.

Mir scheint, für die junge Pfarrgeneration erscheint selbstverständlicher als in früheren Zeiten, dass das Zusammenwirken Vieler gefragt ist, um im Sinne des eingangs genannten Zitats weit gehen zu können. Das Interesse an Modellen, in denen Pfarr- und gemischtprofessionelle Teams

zusammenarbeiten und Einzelne ihren Dienstbereich stärker profilieren können, als dies im generalistisch ausgerichteten Gemeindepfarramt bisher der Fall ist, ist groß. Gleichzeitig wird nach wie vor die Breite des pfarramtlichen Dienstes als reizvoll erlebt.

Im Hintergrund hat das Pfarrseminar im Bereich des **Evangelischen Bildungszentrums und des Zentrums Diakonat** einen informellen Austausch darüber angestoßen, wie die in der (Aus-)Bildungsarbeit von Kirchengemeinderäten und Prädikantinnen, Mesnern und Pfarramtssekretärinnen, Diakoninnen und ehrenamtlich in der Seelsorge Tätigen sich ämtertheologisch in ihrem Zusammenwirken verstehen. Zwei bis drei spannende je dreistündige Gesprächsrunden pro Jahr in immer größerer Runde zeigen, wie wichtig Vielen dieser Austausch ist. Auch die von der Geschäftsführung des EBZ eingeführten jährlichen Konvente der Referentinnen und Referenten im EBZ befördern die Wahrnehmung, wie in anderen Arbeitsbereichen ähnliche Fragen bearbeitet werden und bereichern im gegenseitigen Anteilgeben und –nehmen. Ausbildungsbezogen tauschen wir uns im Pfarrseminar regelmäßig mit den **Kolleginnen und Kollegen im ptz** aus angesichts der gemeinsamen Herausforderung, die Ausbildung bestmöglich zu gestalten. Auch mit den Kollegen und der Kollegin im **Seminar für Seelsorgefortbildung** führen wir regelmäßig Gespräche zu Fragen der Seelsorge und allgemeinen Entwicklungen im Pfarramt. Mit dem Bereich **Missionarische Dienste** gab es schon mehrfach Berührungspunkte, wenn eine Vikarin oder ein Vikar einen Arbeitsplatz im Ausbildungsabschnitt Ergänzung und Vertiefung suchte. Mit dortigen Kollegen ist auch ein Austausch zur Frage, was wir unter „Gemeinde auf Zeit“ verstehen, in Gang gekommen.

Wichtig ist uns nicht zuletzt die Verbindung mit den Pfarrämtern in der **Geistlichen Begleitung**. Diese verantworten die Angebote für Einkehrwochenenden, an denen die Vikarinnen und Vikare teilnehmen können. Im Übergang zur FEA laden sie zu den Ordinationsvorbereitungstagen ein. Nicht wenige Vikarinnen und Vikare nehmen das Angebot an, sich geistlich begleiten zu lassen. Auch innerhalb unserer Kurse, etwa in den Bereichen Gottesdienst und Seelsorge, wird die Verbindung einer geistlichen Existenz mit der Gestaltung pfarramtlicher Aufgaben zum Thema.

Theologische Zugänge zur Wahrnehmung und Deutung von Welt

Für uns im Kollegium erwiesen sich **Klausurtag mit Straßenerzittien** in Nürnberg sehr anregend hinsichtlich der Frage, wie wir Welt wahrnehmen und wie dies im Kursgeschehen zum Thema wird. So stellt sich etwa im Zusammenhang der Fürbitten die Frage: Erwecken die gewählten Formulierungen den Anschein, als müssten wir Gott erst in die Welt hineinbeten oder bringen sie zum Ausdruck, dass Gott in unseren Straßen immer bereits unterwegs ist?

Grundlegend für die Ausbildung sind die theologischen Reflexionen zum Verständnis christlichen Glaubens, für die innerhalb der pfarramtlichen Berufsbiographie zunächst während der Zeit des Theologiestudiums Raum war. Es ist uns wichtig, daran anzuknüpfen und auch selbst den Kontakt zur wissenschaftlichen Theologie an den Universitäten zu halten. Wo möglich, nehmen wir an akademischen Feiern und besonderen Vorträgen an der **Evangelisch-Theologischen Fakultät in Tübingen** teil. Anlässlich des Amtsantritts des neuen Inhabers auf dem Lehrstuhl für Homiletik, Liturgik und Kirchentheorie, Prof. Dr. Gerald Kretschmar, folgten Prof. Dr. Birgit Weyel und er gerne der Einladung zu einem Austausch mit dem Kollegium des Pfarrseminars über die Frage, wie sich Pastorale Identität im Zusammenspiel der einzelnen theologischen Disziplinen bildet.

Personelle Veränderungen im Pfarrseminar

Intern liegt ein Jahr weiterer Anpassungen von Rahmenbedingungen und Kurscurriculum an die Studienordnung von 2011 hinter dem Pfarrseminar. Zum Jahreswechsel vollziehen sich **personelle Umbrüche**: kurz vor Weihnachten haben wir die Studienleiter Christoph Doll und Johannes Gruner verabschiedet. Christoph Doll war über 11 Jahre lang am Pfarrseminar, erlebte drei unterschiedliche Studienordnungen und vielerlei Konturierungen seines Dienstauftrags. 8 Jahre lang begleitete er die Kontaktregion Süd-Ost. Zuletzt war er Stellvertreter der Direktorin. Johannes Gruner leitete die Berufsbegleitende Ausbildung im Pfarrdienst. Als er vor 8 Jahren kam, war die offizielle Bezeichnung noch: Pfarramtlicher Hilfsdienst. Im Vikariatsbereich begleitete er die Regionen Nord-Ost. Als Nachfolge auf der Studienleitungsstelle „Berufsbegleitende Ausbildung im Pfarrdienst“ wählte das Kuratorium Dr. Michael Gese. Er war seit Herbst 2013 auf einer beweglichen Pfarrstelle im Pfarrseminar, die im Zusammenhang der überdi-

mensionierten Vikarsgruppe der Region NO 13/2 eingerichtet wurde. Nun stellt er sich einer neuen Aufgabe und bleibt zugleich für den Vikariatsbereich zu 50% an Bord. Auch in der Studienassistentenz gab es einen Wechsel: zum 1.3. verließ uns PD Dr. Martin Wendte, Christian Leidig kam auf seine Stelle. Die Studienassistenten stellen eine große Bereicherung unseres ansonsten nahezu alterskohorteneinheitlichen Kollegiums dar.

Auch im Sekretariat gab es Veränderungen. Nicole Simnacher mit ihrem 45%igen Dienstauftrag ging im September weg, Maïke Eichberger kam im Oktober. Damit kann es in den Arbeitsbereichen der Begleitung des Ausbildungsabschnitts „Ergänzung und Vertiefung“ und den derzeit im Pfarrseminar begleiteten Aufgaben Landes-KThA und Redaktion der Predigtmeditationen auch gut weitergehen.

Entwicklungen in den Vikariatsgruppen

Ihr Vikariat abgeschlossen haben im Frühjahr die Vikarinnen und Vikare der Region NO 13/2 und im Herbst der Region SO 14/1. Erstere war mit 29 Personen ins Vikariat gestartet – eine große Herausforderung für alle Beteiligten. Die Plenareinheiten wurden meist in Halbplena gestaltet, fünf Kleingruppenleitungen waren in jedem Kurs gefragt, die Praxisbegleitungen vor Ort waren schwierig abzudecken – gut, dass es in ptz und Pfarrseminar personelle Unterstützung gab. Auch für die Hausbelegung waren Umschichtungen und Auslagerungen nötig. Aber in allem machte es auch in dieser Gruppe große Freude, miteinander daran zu arbeiten, sich den Pfarrberuf anzuverwandeln. Die Vikarinnen und Vikare waren außerordentlich kooperativ und bereit, Verantwortung zu übernehmen für ihre Ausbildung.

Nach wie vor wird im Oberkirchenrat eine lange Liste geführt, wer in nächster Zeit ins Vikariat kommen möchte. Wie schön, dass so viele junge Menschen in den württembergischen Pfarrdienst kommen wollen! Schade, dass sich die Zeitpunkte, zu denen sie anfangen wollen, nicht etwas gleichmäßiger verteilen. Bisher wollten noch nicht wieder mehr als 24 Personen gleichzeitig mit dem Vikariat beginnen – wir hoffen, dass ein erneuter Ausnahmezustand für Ausbildungsinstitutionen und Hausbelegung ausbleibt.

In der Visitation hatte sich auch gezeigt, dass nicht zuletzt **Rahmenbedingungen** einen erheblichen Einfluss darauf haben, wie gewinnbringend Vikarinnen und Vikare ihre Ausbildung erleben. Wie kommt es zur Zuteilung von Vikariatsplätzen? Wie gestaltet sich der Übergang in den Probendienst? In beiden Übergängen wurde der Anstoß konstruktiv aufgegriffen, Gesprächsgänge zwischen dem Oberkirchenrat, den Einzelnen und dem Pfarrseminar zu verbessern.

Weiter war fragwürdig, was geschieht, wenn das Vikariat nicht einfach glatt verläuft – wenn Krankheiten, Schwangerschaften, Probleme im Ausbildungsstandem oder Eignungszweifel auftreten. Die Studienordnung gliedert das Vikariat klarer als vorhergehende Ordnungen in **Ausbildungsabschnitte**. Für die allermeisten Vikarinnen und Vikare erweist es sich als zielführend, die Basisausbildung nach 22 Monaten mit dem ersten Teil des ersten Examens abzuschließen. Einzelne benötigen etwas mehr Zeit, um sich auf die anspruchsvollen Aufgaben im Pfarramt einzustellen. Oder muss bei ihnen die Eignung für den Pfarrdienst prinzipiell in Frage gestellt werden? Genau dies zu unterscheiden, ist in wenigen Einzelfällen bis zum Zeitpunkt der Abgabe der „Schlussbeurteilung“ nach 21 Monaten schwierig. Auch dort, wo aufgrund einer nicht stimmigen Konstellation im Ausbildungsstandem eine Umsetzung an einen anderen Vikariatsort nötig wird, ist ein Ankommen am neuen Ort im vorgesehenen Zeitrahmen der Basisausbildung kaum möglich. Es zeichnen sich Lösungen ab, in solchen Fällen Spielräume zu schaffen.

Dass während des Vikariats **Kinder auf die Welt kommen**, ist selbstverständlicher geworden als in früheren Zeiten. Finanzielle Unterstützungen für diejenigen, die Kinder während Kurszeiten betreuen, sind ausgebaut worden. Ausbildungspläne werden entsprechend der Mutterschutz- und Elternzeitphasen angepasst. Im letzten Ausbildungsabschnitt „Integrative Gemeindegarbeit“ besteht die Möglichkeit, das Vikariat in Teilzeit zu Ende zu bringen, indem während der Elternzeit ein Dienstauftrag bis zu 75% wahrgenommen werden kann.

Weiterarbeit an den im Visitationsbescheid genannten Aufgabenstellungen

Inhaltlich war die durch den Visitationsbescheid im Herbst 2015 gegebene Überschrift, dass es auf Basis der Studienordnung von 2011 weitergehen kann, sehr hilfreich. Im Kurscurriculum konnten wir nun vertieft an inhaltlichen Bögen arbeiten und daran, wie Freiräume entstehen können, die es den Vikarinnen und Vikaren ermöglichen, aktuelle Themen einzuspielen und eigene Akzente zu setzen. Angesichts dessen, dass der Kursumfang in unserer Landeskirche knapp bemessen ist - beispielsweise sind nur zwei Kurswochen für Seelsorge, vier für Gottesdienst und Kasualien und eine für Pastoraltheologie vorgesehen - ein anspruchsvolles Unternehmen. Aber es ist gelungen, mehr und mehr „Offene Fenster“ zu schaffen und **mehr selbstgesteuertes Arbeiten der Vikarinnen und Vikare** zu ermöglichen.

Dazu gehört auch, dass der **Raum selbstgesteuerten Arbeitens in den Vikariatsteams** ganz unterschiedlich in Anspruch genommen wird. Manche Teams arbeiten gerne zusammen und haben kurze Wege zueinander, andere müssen sich über weite innere und äußere Distanzen finden. Manchmal legt sich ein Austausch mit Vikarinnen oder Vikaren aus dem Nachbardekanat näher als innerhalb des Dekanats. In Gesprächsprozessen hat sich herauskristallisiert, dass folgende **klarere** Überschrift darüber, was ein „Team“ im Vikariat ist, künftig gelten soll:

- Verpflichtend wahrzunehmen sind für alle Teammitglieder die Praxisbegleitungen vor Ort in den Bereichen Religionsunterricht, Gottesdienst und Seelsorge. Diese gemeinsame Aufgabe ist dem Team gesetzt. Mehr verpflichtende gemeinsame Aufgaben sind im Vikariat in dieser Konstellation nicht gegeben.
- Um weiter als Team zu arbeiten, müssen Aufgaben selbst definiert werden: im Stil kollegialer Beratung weiterzuarbeiten oder als Arbeitsgruppe an bestimmten Themen zu arbeiten, die dann gerne in die Kursarbeit einfließen können. Solche Arbeitsgruppen können sich aber auch quer zu den Dekanaten finden. Auch Häufigkeit und Länge der Teamtreffen kann variieren: In der Hohenlohe bietet sich vielleicht eher die Form an, sich monatlich einen Tag lang zu treffen während in Stuttgart durchaus der vorgesehene wöchentliche Halbtag sinnvoll erscheinen kann.

Nach wie vor stellt die **jährliche Herbstkonferenz der Vikarinnen und Vikare** einen selbstgesteuerten Lernraum par excellence dar. Im vergangenen Jahr stand sie unter dem Thema: „Auf einem sinkenden Schiff? Krisenszenarien, Hoffnungsbilder und neue Horizonte von Kirche“. Auf der homepage finden sich unter www.herbstkonferenz.info interessante Materialien zu den Konferenzen der letzten Jahre.

Sehr weitgehend selbst zu steuern sind Rahmen und Inhalte des Vikariats während des **Ausbildungsabschnitts „Ergänzung und Vertiefung“**. Das Visitationsteam hat den Gewinn dieser Phase ausdrücklich benannt. Pastoraltheologisch, kirchentheoretisch sowie diakonie- und missions-theologisch deuten sich Früchte dieser spezifischen Ausbildungsphase bereits während des Kurses „Kirche in der Welt II“ an.

Eine weitere Feststellung im Visitationsbescheid ist noch in Bearbeitung: Die Anfrage lautete, ob hier oder dort nicht **Komplexität in den das Pfarrseminar betreffenden Vorgängen reduziert** werden kann. Präzise Analysen laufender Vorgänge zeigten, dass dies keinesfalls „einfach“ möglich ist. Aufgrund der Einbettung des Vikariats in die reguläre pfarramtliche Struktur mit den entsprechenden Entscheidungszuständigkeiten vor Ort und der Integration des Religionsunterrichts in

pfarramtliche Dienstaufträge, ist das Pfarrseminar einerseits außen vor, soll jedoch andererseits die Ausbildung insgesamt leiten.

- Vor Ort führen (Schul-)Dekaninnen und (-)dekane den Vorsitz, doch kommunikativ muss das Pfarrseminar bei allen das Vikariat betreffenden Fragen mit im Boot sein.
- Der Religionsunterricht ist von Anfang bis Ende Bestandteil der Dienstaufträge im Vikariat. Im Kurscurriculum sind fachlich vom PTZ zu verantwortende mit fachlich vom PS zu verantwortenden Kurse verwoben. Das kontinuierliche Ineinander von religionspädagogischer und sonstiger „pastoralpädagogischer“ Didaktik, die durch zwei unterschiedliche Ausbildungsinstitutionen verantwortet wird, ist anregend – und austauschintensiv.
- Im Kollegium des Pfarrseminars sind die Begleitung einzelner Vikarinnen und Vikare und Ausbildungstandems einerseits und die fachliche Kursarbeit miteinander verknüpft. Dafür sind zahlreiche Abstimmungen nötig. (Viele andere Landeskirchen unterscheiden Regionalstudienleitung mit Begleitung von Personen und Tandems einerseits, Studienleitungen am Seminar mit dem Focus Kursarbeit andererseits.)

Kann es gelingen, die Anforderungen an Wissensmanagement und Kommunikation hinsichtlich Regelungen und Abläufen künftig so zu gestalten, dass im Team des Pfarrseminars weniger Menschen mit solchen Fragen befasst sind und nach außen

klarere Ansprechpersonen für unterschiedliche Bereiche erkennbar sind? Angesichts des künftigen Rückgangs von Pfarrstellen sollte dies möglichst so erfolgen, dass das Team der Studienleitenden von organisatorischen Aufgaben entlastet ist und das Team im Sekretariats- und Verwaltungsbereich den Auftrag hat, selbstständig zu kommunizieren. Bisher sind es auch im Pfarrseminar zentral die Pfarrerinnen und Pfarrer, die mit den anderen an der Ausbildung Beteiligten sprechen, sobald es um Fragen wie individuelle Anpassungen des Ausbildungsrahmens (Kinder werden geboren, Krankheiten treten ein) geht oder Referentinnen und Referenten für Kurse angefragt werden. Können andere Berufstätige im Team des Pfarrseminars solche Kommunikationsaufgaben weitergehend wahrnehmen? Welche Stellenzuschnitte und Kommunikationsstrukturen wären dafür hilfreich? Mit diesen Fragestellungen sind wir derzeit befasst.

Allen an der Ausbildung Beteiligten vor Ort in Gemeinden und Kirchenbezirken, im Evangelischen Oberkirchenrat, in Fachabteilungen und Kooperationspartnerschaften danke ich für alle vertrauensvolle und anregende Zusammenarbeit!

Im Januar 2017
Direktorin Dr. Susanne Edel

1. Übersicht über Kurse und Studientage im Jahr 2016

Kursbezeichnung	Region	Austragungsort	Datum	Dauer	TN
Kurs für Gottesdienstgestaltung	N 14 II	Haus Birkach	18.-22. Januar	1 W.	21
Kurs „Kirche in der Welt“ I	SO 14 I	Evang. Akademie Bad Boll	19.-21. Januar	3 T.	20
Einführungstage für Ausbildungspfarrer/innen	NO 16 I	Haus Birkach	25.-27. Januar	3 T.	24
Kurs für Gottesdienstgestaltung II	W 15 I	Haus Birkach	01.-05. Februar	1 W.	26
Kurs für Gottesdienstgestaltung I	S 15 II	Haus Birkach	15.-19. Februar	1 W.	18
Bildung in Schule und Gemeinde III	W 15 I	Haus Birkach	15.-19. Februar	1 W.	26
Qualitätssicherungsseminar für Ausbildungspfarrer/innen	S 15 II	Haus Birkach	03.-04. März	2 T.	18
Kurs für Recht und Verwaltung	N 14 II	Haus Birkach	07.-11. März	1 W.	23
Pastoraltheologischer Kurs	N 14 II	Haus Birkach	14.-18. März	1 W.	22
Einführungswoche für Vikarinnen und Vikare	NO 16 I	Haus Birkach	04.08. April	1 W.	15
Kurs „Kirche in der Welt“ II	SO 14 I	Evang. Akademie Bad Boll	06.-08. April	3 T.	18
Kommunikationswoche	NO 16 I	Haus Birkach	11.-15. April	1 W.	15
Kasualkurs	S 15 II	Christkönigshaus	18.-22. April	1 W.	18
Studientage im Ausbildungstandem Homiletik		Haus Birkach	25.-26. April	2 T.	18
Bildung in Schule und Gemeinde I	NO 16 I	Haus Birkach	02.-13. Mai	2 W.	15
Studientage im Ausbildungstandem Pastoraltheologie		Haus Birkach	11.-12. Mai	2 T.	18
Seelsorgekurs	W 15 I	Haus Birkach	30. Mai - 10. Juni	2 W.	25
Bildung in Schule und Gemeinde II	S 15 II	Haus Birkach	30. Mai - 10. Juni	2 W.	18
Pfarrer/innen in Ausbildung Fortbildungskurs	13/15	Haus Birkach	15.-24. Juni	9 T.	6
Einführungstage für Ausbildungspfarrer/innen	SO 16 II	Haus Birkach	22.-26. Juni	3 T.	22

Kursbezeichnung	Region	Austragungsort	Datum	Dauer	TN
Kurs für Gottesdienstgestaltung II	S 15 II	Haus Birkach	04.-08. Juli	1 W.	18
Kurs „Kirche in der Welt“ I	N 14 II	Evang. Akademie Bad Boll	06.-08. Juli	3 T.	22
Pfarrer/innen in Ausbildung Auftaktwochenende	19/21	Bernhäuser Forst	15.-17. Juli	3 T.	10
Pfarrer/innen in Ausbildung Vorbereitungswoche	16/18	Haus Birkach	18.-22. Juli	1 W.	6
Kurs für Gottesdienstgestaltung I	NO 16 I	Haus Birkach	25.-29. Juli	1 W.	15
Pfarrer/innen in Ausbildung Religionspädagogik I	16/18	Haus Birkach	05.-09. September	1 W.	6
Kurs für Gottesdienstgestaltung III	W 15 I	Haus Birkach	12.-16. September	1 W.	24
Seelsorgekurs	S 15 II	Haus Birkach	19.-30. September	2 W.	18
Bildung in Schule und Gemeinde II	NO 16 I	Haus Birkach	19.-30. September	2 W.	17
Einführungswoche für Vikarinnen und Vikare	SO 16 II	Haus Birkach	04.-07. Oktober	4 T.	21
Qualitätssicherungsseminar für Ausbildungspfarrer/innen	NO 16 I	Haus Birkach	06.-07. Oktober	2 T.	15
Kommunikationswoche	SO 16 II	Haus Birkach	10.-14. Oktober	1 W.	21
Kurs „Kirche in der Welt“ II	N 14 II	Evang. Akademie Bad Boll	12.-14. Oktober	3 T.	21
Bildung in Schule und Gemeinde III	S 15 II	Haus Birkach	17.-21. Oktober	1 W.	20
Pfarrer/innen in Ausbildung Grundkurs pfarramtliche Dienste	16/18	Haus Birkach	17.-28. Oktober	2 W.	6
Kurs für Recht und Verwaltung	W 15 I	Haus Birkach	14.-18. November	1 W.	25
Bildung in Schule und Gemeinde I	SO 16 II	Haus Birkach	14.-25. November	2 W.	21
Pastoraltheologischer Kurs	W 15 I	Haus Birkach	21.-25. November	1 W.	24
Kasualkurs	NO 16 I	Haus Birkach	28. Nov. - 02. Dez.	1 W.	16

Ausbildungsregionen:	
S	Ausbildungsregion Süd
SO	Ausbildungsregion Süd-Ost
N	Ausbildungsregion Nord
NO	Ausbildungsregion Nord-Ost
W	Ausbildungsregion West

2. Die personelle Situation im Jahr 2016

Kollegium des Pfarrseminars

Dr. Susanne Edel

Direktorin des Pfarrseminars (100%)

Arbeitsschwerpunkte in der Kursarbeit:

Einführungswoche, Pastoraltheologie, Kommunikationswoche,
Kurse für Ausbildungspfarrrer/innen, Gottesdienstgestaltung

Christoph Doll

Studienleiter (100%) bis 31.12.2016

Arbeitsschwerpunkte: Ständige Stellvertretung der Direktorin, Gottesdienstgestaltung, Kommunikationswoche, Pastoraltheologie, Ökumene

Dr. Michael Gese

Studienleiter (100%)

Arbeitsschwerpunkte:

Pastoraltheologie, Gottesdienstgestaltung, Kasualien, Seelsorge
Kontaktstudienleitung: Region Süd-Ost 2016/II

Claudia Goller

Studienleiterin (50%)

Arbeitsschwerpunkte:

Kasualien, Seelsorge

Weiteres Arbeitsfeld: Kursplanung

Johannes Gruner

Studienleiter (100%, davon 50% BAP) bis 31.12.2016

Arbeitsschwerpunkte:

Berufsbegleitende Ausbildung im Pfarrdienst (BAP), Pastoraltheologie, Gottesdienstgestaltung, Kasualien.

Stefanie Henger

Studienleiterin (50%)

Arbeitsschwerpunkte:

Gottesdienstgestaltung, Dialog der Religionen

Kontaktstudienleitung: Region West 2015/I

Alexander Köhler

Studienleiter (100%)

Arbeitsschwerpunkte:

Pastoraltheologie, Ausbildungsabschnitt „Ergänzung und Vertiefung“,

Kurse „Kirche in der Welt I und II“, Qualitätssicherungsseminare für Ausbildungspfarrrer/innen

Kontaktstudienleitung: Region Nord 2014/II

Dr. Dietmar Merz

Studienleiter (50%)

Arbeitsschwerpunkte:

Ausbildungsabschnitt „Ergänzung und Vertiefung“, Kurse „Kirche in der Welt I und II“

Kontaktstudienleitung: Region Nord-Ost 2016/I

Margund Ruoß

Studienleiterin (100%, davon 25% FEA)

Arbeitsschwerpunkte:

Seelsorge, Pastoraltheologie, Kasualien, Fortbildung in den ersten Amtsjahren (FEA)

Kontaktstudienleitung: Region Süd 2015/II

Christian Leidig

Studienassistent (50% Pfarrseminar/50% ptz) ab 01.03.2016

Arbeitsschwerpunkte:

Gottesdienstgestaltung, Kasualien, Pastoraltheologie

Weitere Arbeitsfelder:

Geschäftsführung der Herbstkonferenz der Vikarinnen und Vikare, Direktionsassistent

PD Dr. Martin Wendte

Studienassistent (50%) bis 29.02.2016

Arbeitsschwerpunkte:

Pastoraltheologie, Gottesdienstgestaltung

Weitere Arbeitsfelder:

Geschäftsführung der Herbstkonferenz der Vikarinnen und Vikare, Direktionsassistent

10

Extern Mitarbeitende in stetiger Kooperation

Gudrun Bosch / DWW

Mitarbeit in: EV-Phase, Kurse „Kirche in der Welt I und II“

Ulrich Rost / Seminar für Seelsorgefortbildung

Mitarbeit in: Seelsorgekurs

Sekretariat

Annerose Reisch

Direktionssekretariat (100%)

Arbeitsschwerpunkte:

Haushalt und Finanzen, Geschäftsführung Konvent und Kuratorium

Sandra Brettschneider

Kurssekretariat (100%)

Arbeitsschwerpunkte:

Kursvorbereitung und -abwicklung, Herbstkonferenz

Maike Eichberger

Kurssekretariat (45%) ab 01.10.2016

Arbeitsschwerpunkt:

Ergänzungs- und Vertiefungsabschnitt, Kirche in der Welt, Landes-KTA, aub

Marija Kuzman

Planungssekretariat (40%)

Arbeitsschwerpunkte:

Kursplanung, Hausbelegung, Terminschienen

Nicole Simnacher

Kurssekretariat (45%) bis 08.09.2016

Arbeitsschwerpunkt:

Ergänzungs- und Vertiefungsabschnitt, Kirche in der Welt, Landes-KTA, aub

Externe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kursen

Kursbezeichnung	Thema	Referent/in
Einführungswoche	Ein Pfarramt übernehmen in der württembergischen Landeskirche. Zugänge des Pfarrdienstrechts	Jürgen Murr Kirchenoberrechtsdirektor
Kommunikations- woche	„Herr Pfarrer, ich versteh Sie nicht!“ Religiöse Pluralität vor Ort, in der Landeskirche, an ihren Rändern und darüber hinaus Die Sicht eines Muslim auf den christlich-muslimischen Dialog Sprecherziehung PC im Pfarramt	Rosemarie Muth Pfarrerin und Schwerhörigen-beauftragte Annette Kick Pfarrerin und Weltanschauungs-beauftragte Dr. Abdelmalek Hibaoui Dozent am Zentrum für Islamische Theologie der Uni Tübingen (April) Dr. Mahmoud Abdallah Dozent am Zentrum für Islamische Theologie der Uni Tübingen (Oktober) Erika Baumann Peter Gorges Barbara Mergenthaler Luise Wunderlich Michael Schock IT-Mitarbeiter des Oberkirchenrats
Bildung in Schule und Gemeinde I	-	-
Kurs für Gottesdienstgestaltung I	Hymnologie - Singen mit der Gemeinde a) Singformen - Liedformen b) gründliche Einführung in das Evangelische Gesangbuch, seine Möglichkeiten, die ekklesiologischen Implikationen. Exemplarische Liedbesprechungen c) Literatur/Hilfsmittel zur selbstständigen hymnologischen Arbeit d) Aktuelle Tendenzen in der neueren popularen Kirchenmusik (Lobpreisbewegung, Gospelbewegung, Globalisierung des Singens, u.a.) und ihre theologisch-ekklesiologischen Implikationen	Ernst-Dietrich Egerer Pfarrer Prof. Bernhard Leube Amt für Kirchenmusik Michael Krimmer Pfarrer
	Gottesdienst im Grünen Familiengottesdienst Jugendgottesdienst	Markus Munzinger Referent für Gottesdienst im Grünen, im Evang. Bildungszentrum Birkach Frank Widmann Landespfarrer für Kindergottesdienste Steffen Kaupp Referent im EJW für Vielfaltskultur

Kursbezeichnung	Thema	Referent/in
Kasualkurs	Kirchenrecht	Dr. Michael Frisch Oberkirchenrat
Bildung in Schule und Gemeinde II	Erwachsenenbildung	Dr. Wolfgang Schnabel Geschäftsführer der Landesarbeitsgemein- schaft evangelischer Bildungswerke in Württemberg (LageB)
	Jugendarbeit	Eva-Maria Bachteler Landesfrauenpfarrerin Tobias Kenntner Bezirksjugendrefe- rent beim EJW
	Kinderkirche	Bernd Wildermuth Landesjugendpfarrer Frank Widmann Landespfarrer für Kindergottesdienste Hanni Fuchs Evang. Landesverband für Kindergottesdienst
Kurs für Gottesdienst- gestaltung II	Hymnologie Lied und Musik im Gottesdienst a) Liturgische Kriterien der Liedauswahl im Gottesdienst b) Liedpredigt c) Das Lied als Verkündigung - Schwerpunkt: Reformation und Neues Lied	Ernst-Dietrich Egerer Pfarrer Prof. Bernhard Leube Amt für Kirchenmusik
Seelsorgekurs	„Die erste dir anvertraute Seele ist deine eigene“. Mut zur Entdeckung der eigenen Weise geistlichen Lebens	Christof Weiß-Schautt Pfarrer, Geistliche Beglei- tung am Berufsanfang
Bildung in Schule und Gemeinde III	Haltung und Auftreten	Judith Spaeth-Goes Schauspielerin, emer. Professorin für Didaktik und Lehrerbildung
	Netzwerk bei psychischen Auffälligkeiten	Thomas Bartel Beratungslehrer
	Gemeinschaftsschule	Frauke Liebenehm Studienleiterin Unterrichtsberatung
Kurs für Gottesdienst- gestaltung III	Hymnologie	Ernst-Dietrich Egerer Pfarrer Prof. Bernhard Leube Amt für Kirchenmusik
	Gottesdienst feiern mit Jugendlichen	Martin Ergenzinger Pfarrer

Kursbezeichnung	Thema	Referent/in
Kurs für Recht und Verwaltung	<p>Kirchliche Grundordnungen</p> <p>Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen der Kirchengemeinden</p> <p>Grundsatzfragen zum Kirchenrecht</p>	<p>Dr. Michael Frisch Oberkirchenrat</p> <p>Christian A. Schuler Rechtsassessor</p> <p>Ute Kauffmann Kirchliche Verwaltungsstelle Stuttgart</p> <p>Harald Schweikert Kirchliche Verwaltungsstelle Aalen</p> <p>Bärbel Hartmann Kirchliche Verwaltungsstelle Reutlingen</p> <p>Martin Stährmann Kirchliche Verwaltungsstelle Esslingen</p> <p>Dr. Michael Frisch Oberkirchenrat</p> <p>Christian A. Schuler Rechtsassessor</p>
Pastoraltheologischer Kurs	<p>Leitungsherausforderungen meistern</p> <p>Gemeindeleitung gemeinsam wahrnehmen - Ein Gespräch mit Kirchengemeinderäten und KGR-Vorsitzenden der Landeskirche</p>	<p>Joachim L. Beck Kirchenrat</p> <p>Hans-Martin Härter Gemeindeberater, Diakon (Gemeindeentwicklung und Gottesdienst)</p>
Kirche in der Welt I	<p>Diakonie zwischen Markt, Sozialstaat und Gemeinde</p> <p>Kirche und Arbeitswelt</p> <p>„Wie ticken Organisationen?“ Organisationskultur und Leitungshandeln</p> <p>Kommunikation des Evangeliums und eigenes Missionsverständnis</p> <p>Führung: Die Evangelische Akademie als Beispiel für „Kirche in der Welt“</p>	<p>Dr. Andreas Löw Leitender Pfarrer der Diakonieschwes-ternschaft Herrenberg-Korntal</p> <p>Karl-Ulrich Gscheidle Wirtschafts- und Sozialpfarrer in Reutlingen</p> <p>Susanne Meyder-Nolte Coach, Personal- und Organisationsentwicklerin an der Ev. Akademie Bad Boll</p> <p>Dr. Gabriele Mayer EMS</p> <p>Prof. Dr. Jörg Hübner Direktor der Evang. Akademie Bad Boll</p>
Kirche in der Welt II	<p>Leitung im Gespräch. Die gemachten Erfahrungen mit Leitung werden ins Gespräch gebracht mit kirchlicher Leitung: Wie muss Leitung in der Kirchengemeinde sein?</p>	<p>Rolf Ulmer Dekan in Göppingen</p> <p>Renate Kath Dekanin in Kirchheim/Teck</p>

Kursbezeichnung	Thema	Referent/in
Qualitätsicherungsseminar	Kirche bei Gelegenheit	Wolfgang Sönning Pfarrer
	Karl Rahner: Von der Not und dem Segen des Gebets	Dieter Koch Pfarrer
Pfarrer/innen in Ausbildung - Fortbildungskurs (Pastoraltheologie)	Geschichte und Ziele der freshX-Bewegung	Dr. Martin Brändl Projektpfarrer „Neue Aufbrüche“
Pfarrer/innen in Ausbildung - Vorbereitungswoche	Was erwartet die Landeskirche von ihren Pfarrer/innen?	Rainer Kiess Dekan in Bernhausen
	Geistliche Begleitung	Christof Weiß-Schautt Pfarrer, Geistliche Begleitung am Berufsbeginn
Pfarrer/innen in Ausbildung - Grundkurs pfarramtliche Dienste	Kassenwesen	Martin Stährmann Kirchliche Verwaltungsstelle Esslingen
	Wichtiges aus dem Pfarrergesetz	Jürgen Murr Kirchenoberrechtsdirektor

An der Ausbildung in Religions- und Gemeindepädagogik beteiligte Dozentinnen und Dozenten des Pädagogisch-Theologischen Zentrums

Altenmüller, Charlotte	Dozentin mit Arbeitsschwerpunkt in der Vikarsausbildung
Bögel, Ute	Dozentin mit Arbeitsschwerpunkt in der Vikarsausbildung
Ebinger, Dr. Thomas	Dozent mit Arbeitsschwerpunkt in der Vikarsausbildung
Haller, Judith	Studienassistentin Vikarsausbildung
Knapp, Damaris	Dozentin
Lorenz, Andreas	Dozent
Metzger, Margit	Dozentin
Pum, Oliver	Referent für Jugendarbeit
Ruopp, Joachim	Dozent mit Arbeitsschwerpunkt in der Vikarsausbildung
Schweiker, Dr. Wolfhard	Dozent
Steinfurt, Amrei	Dozentin mit Arbeitsschwerpunkt in der Vikarsausbildung
Ziener, Gerhard	Dozent

Seelsorge-Praxisbegleitung

Region West 15 I

Team Böblingen	Ursula Schmitz-Böhmgig
Team Freudenstadt	Prof. Ulrich Gieseke
Team Herrenberg	aufgeteilt
Team Leonberg	Anna-Lena Frey
Team Nagold	Brigitte Straßner
Team Neuenbürg	Ulrich Weber
Team Vaihingen (Enz)	Anna-Lena Frey

Region Süd 15 II

Team Bernhausen	Heike Meder-Matthis
Team Degerloch	Susanna Herr
Team Reutlingen	Angelika Volkmann
Team Sulz	Brigitte Straßner
Team Tübingen	Gert Murr

3. Systemische Vernetzungen des Pfarrseminars 2016

Christoph Doll	Direktionsausschuss Haus Birkach Priesterseminar in Rottenburg Stellvertreter von Dr. Edel im Prüfungsausschuss
Dr. Susanne Edel	Evangelisches Bildungszentrum (EBZ) Prüfungsausschuss FEA-Beirat Beirat Fort- und Weiterbildung
Dr. Michael Gese	Prüfungsausschuss
Claudia Goller	Geschäftsführung Landes-KTA
Johannes Gruner	Prüfungsausschuss BAP Stellvertreter von Dr. Gese im Prüfungsausschuss
Stefanie Henger	Fachausschuss Gottesdienst Studientage zur Prüfungspredigt
Alexander Köhrer	Praktikumsausschuss der Landeskirche Mitarbeit in der MAV EBZ Haus Birkach (ab Mai)
Dr. Dietmar Merz	Evangelische Akademie Bad Boll Diakonisches Werk Württemberg
Margund Ruöß	FEA-Beirat

4. Gemeinsame Fortbildungen des Kollegiums 2016

„Theologische Runden“

2. März: „Gut, gerne und wohlbehalten arbeiten“
Überlegungen zu einem Projekt in der Evangelisch-lutherischen Kirche in Bayern

Interne Fortbildung „Liturgische Übungen gestalten“

10. März (mit Brigitte Straßner)

Jahresklausur des Kollegiums

2.-4. Mai, Nürnberg: Straßenerzitzien (mit Pastoralreferent Michael Schindler)

Internationale Fachkonferenz der Predigerseminare

29. März - 1. April, Ratzeburg: „Den Anfang (im Vikariat) gestalten“

18

17.-19. November, Heidelberg: „Wieviel Theologie braucht das Lehrvikariat?“

Vernetzungstreffen mit dem Prädikantenpfarramt

17. Oktober

Vernetzungstreffen mit ptz und DWW

8. Dezember

EBZ-Referentinnen/ -Referenten-Konferenz

21./22. Juli, Herrenberg:
„Es sind verschiedene Gaben; aber es ist ein Geist.
Und es sind verschiedene Dienste; aber es ist ein Herr“ (1. Kor 12,4f).
Miteinander auf dem Weg in dieser Kirche.